

# Mebraer Anzeiger

Amthliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Mebra

Erstetnt wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenschriften: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer's Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Mebra: Fran Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Klammernetz 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtsparkasse Mebra — Bankverein Atern.

Nr 18

Donnerstag, den 11. Februar 1932.

45. Jahrgang

## Was England und Frankreich wollen.

Simon und Tardieu sprechen.

Genf, 9. Februar.

Der Sitzungssaal war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Aussprache eröffnete sofort der englische Außenminister

### Sir John Simon.

der seine Rede mit der Mitteilung begann, daß der Ministerpräsident MacDonald entgegen seinen ursprünglichen Absichten und zu seinem lebhaften Bedauern verhindert sei, selbst den Standpunkt der englischen Regierung darzulegen. Simon führte dann aus:

Niemand glaubt mehr heute, daß der Frieden der Welt nur durch Vornahme des Krieges gesichert werden kann. Ein hoher Rüstungsstand ist heute kein Erfolg mehr für die Sicherheit. Im besten Falle kann er die Mächten der Sicherheit schaffen, wobei wieder auf der anderen Seite bei anderen Völkern das Gefühl der Unsicherheit geschaffen wird. Das Ideal, das angestrebt werden muß, ist die Sicherheit für alle.

Der englische Außenminister forderte Johann die Abschaffung der Unterseeboote, der Uferbefestigungen und der Bombardierungen aus der Luft. Gerade diese modernen Waffen wie Gas, Flugzeuge und Unterseeboote würden in einem zufünftigen Kriege gar nicht zu schmerzenden Auswirkungen nach sich ziehen.

### Driftung der französischen Vorschläge.

Zu den Vorschlägen der französischen Regierung erklärte Simon, daß die Konferenz die Vorschläge zweifelslos gründlich und ernsthaft prüfen müsse. Die englische Regierung sei bereit, diese wie auch alle anderen Vorschläge mit der größten Sympathie und Aufmerksamkeit zu prüfen.

Zum Schluß gab Simon kurz zusammengefaßt das Abrüstungsprogramm der englischen Regierung bekannt. Die englische Regierung nimmt den vom Abrüstungskommissionar ausgearbeiteten Abkommensentwurf als Grundlag der Verhandlungen an, ferner den Vorschlag in ihrem Einklang zur Festlegung von Höchstgrenzen für die Rüstungen. Sie unterläßt den Vorschlag auf Schaffung eines förmlichen Abrüstungsanschlusses und verlangt die völlige Abschaffung der Unterseeboote, der Gas- und chemischen Kriegswaffen. Die Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht muß eingehend geprüft werden. Die englische Regierung verlangt aber zunächst praktische Maßnahmen, um zu einer Beschränkung der aktiven Truppenbestände zu kommen, ferner eine wesentliche Herabsetzung der allgemeinen Rüstungen.

Nach Außenminister Simon sprach auf der Abrüstungskonferenz

Der französische Kriegeminister Tardieu. Das Problem der Regelung und Herabsetzung der Rüstungen ist heute das dringendste, da es die außerordentlich heftige Bemerkung der Notwendigkeiten und Rechte souveräner Staaten einschließt.

Das Problem der Abrüstung ist durch einen Vertrag aufgelöst worden, der dem fürchterlichsten aller Weltkriege ein Ende setzte. In diesen Verträgen sind Bestimmungen aufgenommen worden, die sich aus der Vergangenheit ergaben und die der Abrüstung eines jeden Krieges mit sich bringt.

Dies ist eine Last, und sie zu leugnen, hat niemals etwas genützt. Der Völkerverbundpaakt sieht insbesondere die territoriale Unverletzlichkeit und politische Unabhängigkeit seiner Mitgliedsstaaten vor und stellt damit den Untergangserfahrungen eine gemeinsame Aufgabe, die jetzt von der Konferenz erfüllt werden muß. Diese Aufgabe besteht in der Bekämpfung und Herabsetzung der Rüstungen nach, vier Bedingungen:

Sicherheit, Prüfung der gemeinsamen Verpflichtung, geographische Lage und besondere Bedingungen. Viele Aufgaben, die 1919 gestellt wurden, müssen jetzt 1932 gelöst werden. Man hat aus dem Völkerverbundpaakt nicht die praktischen Folgen gezogen, die nach dem Willen der Urheber in ihm vorhanden waren.

Frankreichs Regierung verwendet die Mittel zur Herabsetzung der Rüstungen mit den unbedingt notwendigen Maßnahmen einer Organisation, ohne die der Völkerverbund nicht in der Lage ist, seine Aufgabe zu erfüllen.

Frankreich fordert einen Völkerverbund, der stark genug ist, den Frieden zu organisieren. Ein entscheidender Schritt in der Richtung zum Frieden muß jetzt gemacht werden, aber man darf sich keinen Augenblick von der Hauptaufgabe entfernen. Die Konferenz ist nicht beauftragt, die Karte der Welt zu ändern, einen neuen Friedensvertrag auszuarbeiten oder Probleme zu lösen, die mit dem Völkerverbundpaakt nichts zu tun haben.

Die gesamten vorbereitende Arbeit für die Abrüstung hat sich ausschließlich im Rahmen des Völkerverbundpaaktes gehalten. In diesem Rahmen muß jetzt weitergearbeitet werden. Tardieu entwickelte Johann die Grundlinien des französischen Vorschlages und erklärte: Der Friede wird nur dann gesichert sein, wenn man den Völkerverbund gestärkt und weiter ausgebaut hat. Das französische Volk verlangt deshalb, daß der Boden Frankreichs gesäubert wird.

Frankreich hat es niemals unterlassen, Zeichen seines Fortschritts zu geben; es hat 1930 eine in der Geschichte

einzig dastehende Entscheidung gefaßt: fünf Jahre vor dem Ablauf seiner Frist aufzugeben, die als ein territorialer Pfand Frankreich nach den Verträgen übermittleit worden waren.

## Das Recht des deutschen Volkes.

Brüning's Appell an die Welt.

Genf, 10. Februar.

Die Abrüstungskonferenz erlebte einen großen Tag. Die Sitzung stand völlig im Zeichen der großen Rede des Reichskanzlers, in der zum ersten Mal Deutschland vor den Vertretern der ganzen Welt offen seinen feierlichen Rechtsanspruch auf Erfüllung der Deutschland im Versailler Vertrag zugesicherten Verpflichtungen zur allgemeinen Abrüstung darlegte.

Der Antrag zu den Tribünen war ungewöhnlich groß. Die Diplomatenloge war schon lange vor Eröffnung der Sitzung bis auf den letzten Platz gefüllt, die Abordnungen vorzüglich vertreten.

Das Bewußtsein ist allgemein, daß Deutschland im Mittelpunkt dieser Konferenz steht.

Die Spannung wuchs im Saale, als der französische Dolmetscher die Herabsetzung der Rede des amerikanischen Vorschlagsers Gibson zu Ende führte. Präsident Henderson erklärte dann dem Reichskanzler das Wort. Als dieser die Rednertribüne betrat, erhebt sich allgemeiner Beifall. Der Kanzler sprach ungewöhnlich ruhig und gehalten. Schon bei seinen ersten Worten herrschte eine solche Stille im ganzen Saal. Jedes Wort war deutlich vernnehmbar. Die Konferenz spürte, daß hinter den Worten des Kanzlers der geschlossene Wille des ganzen deutschen Volkes steht.

Die Rede des Reichskanzlers, dessen Verlesung eine halbe Stunde in Anspruch nahm, wurde fortgesetzt von flackerndem Beifall unterbrochen und fand auch zum Schluß langanhaltenden Beifall.

Besonders auffällig war der Beifall an der Stelle, an der der Kanzler betonte, daß er nicht anerkennen vermöge, daß zwischen den richtig verstandenen eigenen Interessen und den Gemeinheitsinteressen aller Staaten ein unlösbarer Gegensatz bestehe und daß Deutschland von dieser Konferenz die Lösung der Probleme der Abrüstung auf dem Boden der Gleichberechtigung und der Grundzüge gleicher Sicherheiten für alle Völker verlange. Nur die französische und die polnische Abordnung nahmen an dem allgemeinen Beifall nicht teil.

### Amerikas Vertreter.

Die Aussprache der Abrüstungskonferenz begann Volschauer Gibson — Vereinigte Staaten —. Er führte etwa aus: Die Vereinigten Staaten sind entschlossen, nichts ungenutzt zu lassen, um zu einem wesentlichen Fortschritt zu dem Gebiete der Abrüstung zu gelangen. Die amerikanische Regierung nimmt an, daß alle Regierungen von dem gleichen Sinne befehle sind, daß erstens, eine Abrüstung herbeizuführen, sei die Washingtoner Konferenz von 1922 gewesen. Auf der Londoner Konferenz seien dann weitere Versuche unternommen worden, um zu einer allgemeinen Flottenabrüstung zu gelangen. Die amerikanische Regierung wird jeden Vorschlag auf Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen mit größtem Ernst prüfen, der die Möglichkeit eines praktischen Fortschrittes auf dem Wege der internationalen Sicherheit und des Schutzes gegen Angriffe enthält. Seit zwei Jahren ist eine Weltwirtschaftskrise entstanden, die alle Nationen erfaßt hat. Alle Regierungen sind zu wesentlichen Einschränkungen ihrer Ausgaben gezwungen worden. Die Vereinigten Staaten sind hart von diesen Schwierigkeiten betroffen, leiden jedoch heute weniger als andere Nationen.

Das amerikanische Volk trägt die Lasten der Rüstungen, aber es wünscht, von den unnützen und unverantwortlichen Lasten befreit zu werden. Die Rüstungen sind nicht nur die Wirkungen, sondern die Ursache der heutigen politischen Unsicherheit in der Welt und haben wesentlich zu der allgemeinen Wirtschaftskrise beigetragen. Das amerikanische Volk ist davon überzeugt, daß das Schicksal der Welt, die Welt der Alliierten und Gegenalliierten, das jetzt Schicksal Europas besteht, nicht geeignet gewesen ist, den Frieden aufrechtzuerhalten, vielmehr zu Kriegen geführt hat, deren Ergebnisse gleich verheerend für Sieger und Besiegte waren.

Die Vereinigten Staaten sind überzeugt, daß die Welt jetzt neue Lösungen finden muß und die Befolgung eines alten Regimes und die alte Verfassung und die alten Traditionen beiseite gelegt werden müssen.

Die amerikanische Delegation ist bereit, die Vorschläge der englischen und französischen Regierung wie auch alle anderen Vorschläge sorgfältig zu prüfen.

Der amerikanische Vorschlag legte Johann in neun Punkten den amerikanischen Standpunkt zur Abrüstungskonferenz dar, wobei er folgendes sagte:

1. Behandlung der Abrüstungsfrage auf der Grundlage des Abkommensentwurfs als allgemeine Verhandlungsgrundlage unter Berücksichtigung aller anderen Vorschläge;
2. Verlängerung der Washingtoner und Londoner Flottenabkommen, insbesondere durch Beitritt Frankreichs und Japans;
3. Proportionale Herabsetzung der in dem Washingtoner und Londoner Flottenabkommen festgesetzten Tonnage;

4. Völlige Abschaffung der Unterseeboote;
  5. Schluß der Zellherstellung gegen Waffenangriffe;
  6. vollständige Abschaffung des Gas- und chemischen Krieges;
  7. besondere Beschränkungen für Tanks, schwere Geschütze und alle Waffen besonders offensichtlichen Charakters;
  8. Prüfung der Herabsetzung der Heresausgaben als eine ergänzende Methode für die direkte Herabsetzung der Rüstungen;
  9. Herabsetzung des aktiven Rüstungsstandes der Länder auf eine Grundlage, die mit der nationalen Verteidigung vereinbar ist;
- Hierauf betrat

### Reichskanzler Dr. Brüning

von langanhaltendem Beifall begrüßt die Tribüne und führte u. a. folgendes aus:

Wenn ich in dieser feierlichen Stunde das Wort ergreife, so bin ich mir bewußt, daß diese Zusammenkunft, zu der sich die Regierungen der ganzen Welt vereinigt haben, einen Vorgang von einzigartiger und weltgeschichtlicher Bedeutung darstellt. Seit langem hat das deutsche Volk diese Stunde erlebt. Was bisher als Wunschbild die Geister beschäftigte, soll sich auf dieser Konferenz zum wirklichen Gehalt des Völkerrechts verfestigen. Das eine, eifrigst begünstigte Souveränitätsrecht der Staaten über die Wehrkraft ihres Landes selbst zu verfügen, soll seine höchste Vollendung finden in der freiwilligen Einordnung dieses Rechts in den Völkerrechtsbereich der internationalen Solidarität und Friedenssicherung.

### Vollendung und Krönung des Abrüstungsgedankens.

Das Friedensrecht, das mit der Gründung des Völkerbundes eingeleitet worden sollte, und durch spätere Akte, wie den Kelloggpaakt weiterentwickelt wurde, soll gebieterisch nach der Durchführung des Abrüstungsgedankens als seiner naturgemässigen Vollendung und Krönung.

Wir alle kennen die Schwierigkeiten, die in den letzten Jahren zu überwinden waren, um die heutige Versammlung zu ermöglichen. Aber es ist jetzt nicht mehr die Stunde für ermüdete Betrachtungen. Es gilt, den Willen fest, frei und unvoreingenommen nach vorwärts zu richten und die große, nicht wiederkehrende Gelegenheit zu nutzen, die unter Jubiläumsumsturz in sich schlief.

Wir alle gebeten, nach der Generalkonferenz an, für die der Weltkrieg unmittelbares, verhängnisvolles Beispiel war. Unseren Frontkämpfern von ebendem steht ein Bild in seiner ganzen Furchbarkeit unerwünscht und unerlöschbar vor Augen.

### Wille zum Frieden.

Der Wille zum wahren Frieden, ein Gebot der christlichen Botschaft, das ist das erste wesentliche Erfordernis, das jeder der an dieser Konferenz beteiligten Staaten mitbringen muß, wenn sie einen Erfolg haben soll. Ich bin überzeugt, daß auch jede der hier vertretenen Regierungen wünscht, daß es ihr gelingen möchte, die Besessenen ihres Landes auf friedlichem Wege zu erreichen. Doch das ist noch nicht der Friedenswille, der für die Bereitschaft zur Abrüstung genügt. Es muß der neue Wille zum Frieden, die Befolgung eines Interesses auf friedlichem Wege, den Abschluß eines Vertrages mit dem Willen als Mittel der nationalen Politik bezeugt außer Acht gelassen werden. Daher begrüßen wir die Öffnung, die vor einiger Zeit der leitende Staatsmann einer Großmacht drücklich zum Ausdruck gebracht hat, indem er sich bereit erklärte, sein Land bis auf 10.000 Gewehre abzurufen, vorausgesetzt, daß keine andere Nation mehr befehle. Dabei: fort mit dem Streben, die eigenen militärischen Kräfte so hoch wie möglich herabzubringen!

Fert mit dem Bestreben, sich selbst mit dieser oder jener Interpretation der Bestimmungen die Möglichkeit militärischer Kraftentfaltung zu sichern und sie anderen zu nehmen! Das ist nicht der richtige Weg! Das ist der Weg, um die Konferenz zum Scheitern zu bringen und den heute bestehenden unseligen Zustand des bewaffneten, auf ungleichen Rechten aufbauenden Friedens aufrecht zu erhalten.

### Zeiten der Krise und Not.

Die Abrüstung ist unbedingt notwendig, um neben anderen bedeutsamen Schritten die unerträgliche Spannung zu beseitigen, die heute schwindend auf der ganzen Welt lastet und die Weltfriedensfrage von Tag zu Tag mehr zum Stillstand bringt.

Fast alle Länder erliegen heute mit den entsetzlichen Schwierigkeiten, und ich brauche vor dieser Versammlung wohl nicht zu betonen, daß diese Schwierigkeiten in keinem Lande sich so fürchterlich auswirken, als in dem, das ich hier zu vertreten habe. Bei allen internationalen Bemühungen um Befreiung der Not der Gegenwart ist immer und immer wieder in elementarster Form die Erkenntnis zum Ausdruck gekommen, daß die erste Voraussetzung für das Gelingen solcher Bemühungen die Wiederherstellung der Vertrauens ist.

Nun, hier haben wir die Gelegenheit, diese Voraussetzung ganz zu erfüllen. Hier haben wir die Frage, deren Lösung uns allen geeignet ist, den Völkern das verlorenere Vertrauen wiederzugeben.

Die wirtschaftliche Not der Welt beruht im gegenwärtigen



Zeitpunkt zweifellos in erster Linie auf den politischen Zielungen und den Übertriebenheiten und ungleichen Kräftungen.

### Mit zur Wahrheit.

Die Welt darf nicht daran zu Grunde gehen, daß die Staatsmänner nicht den Mut finden können, die Erkenntnis, die sie in ihrem Innern tragen, entflohen und einmütig zu veröffentlichen. Die Staatsmänner, die hier versammelt sind, tragen zudem eine besondere Verantwortung auf Grund ihrer der Welt gegebenen feierlichen Zusagen.

Man wird vielleicht sagen, daß für den Staatsmann die Verantwortung gegenüber einem ganzen Lande eine erste Stelle stehe, daß die Notwendigkeit der Sicherheit des eigenen Staates jede andere Verpflichtung zurücktreten lasse. Ich vermag nicht zuzugeben, daß zwischen den richtig verstandenen eigenen Interessen und dem Gemeinschaftsinteresse der Staaten ein unauflösbarer Gegensatz besteht. Ich er innere daran, daß die Sieger des Weltkrieges bei Vorlegung ihrer Friedensbedingungen ausdrücklich auf ihr gemeinsames und feierliches Bekenntnis niedergelegt haben, daß die allgemeine Verabredung und allseitige Befriedigung der Mächte eines der besten Mittel zur Kriegsvorbereitung sei und daher als eine der ersten Aufgaben des Völkerbundes betrachtet werden müsse.

### Sicherheit durch Abrüstung.

Hierin ist klar zum Ausdruck gebracht, daß die allgemeine Abrüstung die staatliche Sicherheit nicht gefährdet, sondern fördert, daß sie also mit der Verantwortung des Staatsmannes für die Sicherheit des eigenen Landes nicht im Widerspruch steht, sondern im Gegenteil gerade in ihrem Sinne liegt.

Das Grundprinzip des Völkerbundes ist die Gleichberechtigung. Alle Länder sind diejenigen Staaten, die so sehr mit den kleineren als mit den größeren verbunden sind, diesem großen Menschheitsziel unabhängiger gegenüber und vielleicht vermögen sie besonders für die fernere Entwicklung zu überführen. Ihnen allen und jedem Einzelnen vor ihnen fällt darum nach unserer Überzeugung auf der Konferenz eine besondere wichtige Aufgabe zu. Wir haben in dieser Versammlung, in der jede Stimme gehört und jede Stimme gewährt wird, Wirkungsmöglichkeiten, aber auch Verantwortlichkeiten von großer Bedeutung.

### Deutschlands eheliche Mitarbeiter.

Das Deutsche Reich, für dessen Politik ich die Verantwortung trage, ist bereit, an der vor uns liegenden Aufgabe mit ganzer Seele mitzuarbeiten und nach seinen Kräften alles Verantwortliche zu tun, um im Sinne der Verbündeten des Abrüstungsplans, entsprechend ihrem im Völkerbundsvertrag niedergelegten Grundsatze, diese Konferenz zu einem abschließenden Ergebnis zu führen.

Die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk fordern nach der eigenen Enttarnung die allgemeine Abrüstung. Deutschland hat darauf einen rechtlichen und moralischen Anspruch, der von niemandem in Zweifel gezogen werden kann.

Das Deutsche Volk erwartet von dieser Konferenz die Lösung des Problems der allgemeinen Abrüstung auf dem Boden der Gleichberechtigung und auf der Grundlage gleicher Sicherheit für alle Völker. Unsere Delegierten sind beauftragt, mit aller Energie die Verwirklichung dieses Zieles zu betreiben. Die deutsche Delegation kann aber zum Ausgangspunkt der Arbeiten nicht den Konventionen entsannt nehmen, den die vorbereitende Kommission ausgearbeitet hat. Dieser Entwurf entspricht nicht den Erfordernissen des Tages. Er ist lächerlich und schmeißt über wesentliche Punkte.

### Neue und bessere Vorschläge.

Die deutsche Delegation befaßt sich für, zur gegebenen Zeit der Konferenz Vorschläge zu unterbreiten, die diesen Mangel beheben.

Ziel dieser Vorschläge wird es sein, der allgemeinen und wirksamen Herabsetzung der Rüstungen praktische Wege zu eröffnen, und dem in neuen Vertragswerten, insbesondere dem Rüstungspakt erfolgten Verzicht auf den Krieg durch Verbot und besondere Beschränkung aller der Waffen Rechnung zu tragen, die die Zusammenarbeit der Völker hindern. Sobald diese grundlegende Voraussetzung geschaffen ist, bleiben Methoden und Wege der Verwirklichung dieses Zieles der Erörterung und der Vereinbarung offen.

Vorschläge allerdings, die eher einer Umgehung als einer Verwirklichung des von den Völkern erwarteten Konferenzzieles dienen könnten, würden auf die sachliche Kritik und den pflichtgemässen Widerstand der Völker stoßen müssen, die der Weltöffentlichkeit und den kommenden Generationen gegenüber sich für ein gerechtes und lebensfähiges Ergebnis dieser Beratungen verantwortlich fühlen.

### Atmosphäre des Vertrauens.

Ich mache kein Geheim daraus, daß, wie übrigens auch sonst in der Welt, in Deutschland nach manchen bitteren Erfahrungen diesmal ein starker Zweifel gegenüber den Geniearbeiten laut geworden ist. Aber es liegt nur an den politischen Arbeiten dieser Konferenz, solche Zweifel zu widerlegen. Sie werden verschwinden, wenn hier das große Ziel erreicht wird. Niegends in der Welt wird das mit tieferer Verbindlichkeit begrüßt werden als in Deutschland. Das deutsche Volk trägt in seinem Herzen jene aufrichtigen Friedenswünsche, von dem ich hier gesprochen habe. Es ist sich klar darüber, daß nur durch eine allgemeine, nachhaltige, gleichmäßige, ohne Vorbehalt und Hintergedanken beschlossene und durchgeführte Abrüstung die lähmende Spannung in der Welt beseitigt und die Menschheit wieder mit Vertrauen und Unternehmungslust erfüllt werden kann.

Ich erlaube hiermit, daß Deutschland als vollberechtigtes und vollpflichtiges Mitglied des Völkerbundes vor dieser hohen Versammlung mit allem Nachdruck eintreten wird für eine allgemeine Abrüstung, für eine Abrüstung unauflöslicher Art, wie sie im Völkerbundsvertrag für alle Mitglieder in gleicher Weise vorgesehen ist, eine allgemeine Abrüstung, die für alle Völker nach den gleichen Grundsätzen durchgeführt wird und für alle Völker ein gleiches Maß von Sicherheit schafft. Deutschland wird im Geiste mitgehender Solidarität und Verbindlichkeitsgefühl, aber auch mit unerschütterlicher Energie diesen Ziele zustreben. Es wird alle Völker, die auf dieser hohen Versammlung vertreten sind, ersuchen seine Hand zur gemeinsamen Arbeit an diesem gemeinsamen Werke.

### Die Aufnahme der Kanzerlede.

In internationalen Kreisen wird übereinstimmend der gemäße Charakter der Kanzerlede hervorgehoben. Auf französischer Seite erklärt man, weit schärfere Ausführungen erwartet zu haben. In englischen Kreisen wird die Rede Brinnings inhaltlich begrüßt und die Übereinstimmung mit

den Erklärungen des englischen Außenministers in wesentlichen Punkten festgestellt. In neutralen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß der Reichstag einer Auseinandersetzung mit der Rede Brinnings aus dem Wege gegangen ist und sich auf die allgemeine Feststellung beschränkt hat, daß Vorschläge, die einer Umgehung des Konferenzzieles dienen, auf pflichtgemäßem Widerstand stoßen würden.

### Henderson Ausschußpräsident.

Der Konferenzausschuß der Abrüstungskonferenz, der aus den Führern sämtlicher Woodrow Wilson-Konferenzen ist, wählte den Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, zum Präsidenten, und den griechischen Gesandten in Paris, Politis, zum Vizepräsidenten.

### Der Kanzler aus Genf abgereist.

Empfang der Presse.

Genf, 10. Februar.

Reichsminister Dr. Brüning hat in Begleitung des Ministerialdirektors Dr. Jochim und des Oberregierungsrats Rindl vom 10. Januar nach Genf zurückgekehrt. Der Kanzler äußerte sich sodann noch einmal über die Aufgabe der Konferenz und die deutsche Politik, wobei er betonte:

Der Zeitpunkt ist jetzt gekommen, vor der ganzen Menschheit die Forderung zur Abrüstung und Vereinfachung der politischen Zielungen zu erheben. Der Augenblick ist jetzt für die Staatsmänner da, mutig und lösmütig die Forderungen zu stellen. Das deutsche Volk hat nach der Infestation mit großen Mühen seine Wirtschaft wieder aufgebaut und ist jetzt ohne seine Schuld wieder in eine schwere Krisenlage geraten. Der Weltfriede geht weiter in Gefahr, die wirtschaftliche Trennung der Staaten geht immer tiefer durch. Wenn die Dinge sich so weiter entwickeln, sehe ich sehr trübe für die ganze Menschheit in die Zukunft.

### 6 041 000 Arbeitslose.

Berlin, 10. Februar.

Die Zahl der bei den Arbeitseinstimmern gemeldeten Arbeitslosen ist vom 15. bis 31. Januar um 75 000 auf 6 041 000 gestiegen. Im ersten Januarhälfte betrug die Zunahme 298 000. Im Vorjahr verzeichnete man in der zweiten Januarhälfte eine Zunahme von 122 000. In der Arbeitslosenverflechtung wurden Ende Januar 1 885 000 in der Krisenfristige 1 596 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt, die Zahl der Hilfsfristiger betrug 1,7 Millionen.

Weitere Zunahme der Wohnraumbauverleihen. Die Wohnraumbauverleihen haben nach einer Wiedehung des Deutschen Städtebaus im Januar weiter zugenommen. Allein in den Städten über 25 000 Einwohner mit einer Gesamtbevölkerung von 25 Millionen wurden Ende Januar 1 195 000 Wohnraumbauverleihen (gegenüber 1 105 000) erteilt. Das bedeutet eine Erhöhung von rund 8 Prozent. Mehr als ein Fünftel der Wohnraumbauverleihen (insgesamt 124 000) sind Zugulichte unter 21 Jahren. Außer den Wohnraumbauverleihen müßten die Städte über 25 000 Einwohner Ende Januar noch 176 000 Empfänger von Arbeitslosenversicherung und Krisenfristiger laufend zuzuführen betreten.

Noch diese Woche wichtige inercopolitische Beratungen. Reichsminister Dr. Brüning wird voraussichtlich im Laufe des Mittwochs in Berlin eintriften, um an der für diesen Tag anberaumten Arbeitseinstimmung über die Bauentwerfung teilzunehmen. Der Kanzler wird dann noch im Laufe der Woche mehrere Besprechungen in der Präsidentenabteilung haben, die sich insbesondere auf die Festlegung des Wahltermins beziehen werden. Die vorgelegten Besprechungen über die Sozialreform dürften ebenfalls nach der Rückkehr des Kanzlers stattfinden.

### Deutsche Tageschau.

#### Kleine politische Meldungen.

Die Schließung der Königsberger Kunstakademie. In Königsberg ist eine Ministerialkommission aus Berlin eingetroffen, die die Frage der Königsberger Kunstakademie an Ort und Stelle prüfen soll.

Neuer spanischer Botschafter für Berlin? Die spanische Regierung hat den Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium, Luis Araquistain, zum Botschafter in Berlin in Aussicht genommen.

1,5 Milliarden Fehlbetrag im belgischen Haushalt. Der belgische Ministerpräsident beschäftigte sich mit der schwierigen Finanzlage der Regierung im Staatshaushalt 1,5 Milliarden Franken beträgt. Die Regierung beschließt, die Ausgaben um 10 Prozent zu kürzen und die Steuern um 10 Prozent zu erhöhen.

### Aus der Umgegend

Bebra, 10. Februar.

Winter. Während der letzte Sonntag mit seinem prächtigen Sonnenschein und der milden Temperatur der Vermutung Raum gab, daß wir über den Berg hinweg sind und ein richtiger Winter für uns gar nicht infrage komme, zeigt das bereits zwei Tage darauf eintreffende Frohwetter, daß bezüglich des Winters die Vorhersage eine unrichtige Sache ist. Am Montag schneite es und darauf folgten die Schneefälle im Thermometer schnell zusammen. Sie sank unter den Nullpunkt, immer weiter, bis zu 10 Grad ist sie zeitweise zusammengeschrunpft, und noch ist nicht abzusehen, wie lange dieses Spiel der Natur andauern wird. Die bisher sich angeammelte Schneedecke ist allerdings noch recht dünn, sie erfüllt die Hoffnungen der Winterportler auf Sportbetrieb keineswegs; aber was noch nicht ist, kann ja noch kommen. Wärsch bringt ein Nachlassen des Frostes neue Schneefälle mit sich.

Festnacht. Wie alles ein natürliches Ende findet, ist nun auch die Festnachtstagabendabend beendet worden. Gestern am Festnachtstagabend war noch einmal Gelegenheit, bei frohen Laune Raum zu gewinnen, und das ist denn auch in weitgehendem Maße ausgenutzt worden. Seit Alters her wird der Festnachtstagabendabend von den Kindern als ihr Karnevalstag betrachtet, auf sie wollen Eltern haben am frohsten, und sie, die noch nicht mit Sorgen beschwert sind, bringen die Festnachtspiele besser zustande als die Alten. So sah man gestern wieder ganze Trupps drollig maskierter Jungen und Mädels auf den Straßen ertönen, sie liefen bald diesen und jenen Passanten, folgten sich gegenseitig im Scherz und mit einem verflochtenen Schmunzeln sohen die Er-

wachlenen dem heiteren Treiben der Jugend zu. — Nun ist alles vorbei, heute, am Abgemitwoch, mag jeder noch einmal jene Gedanken schweifen lassen auf das Gesehene, dann aber heißt es vorwärtsdrängen, dem Ernst des Tages ins Auge sehen.

Freie Feuerwehr. Am kommenden Sonntagabend um 8 Uhr findet eine freie Feuerwehr im Saale des Schützenpales ihren 55. Geburtstag. Zu diesem Abend erwartet die Wehr wiederum „ganz Wehra“ bei sich zu Gast und sie hat auch für eine gute Unterhaltung lothaltige Vorbereitungen getroffen. Ihre zur Seite steht unser Stadtdirektor und die beiden örtlichen Zielungen, welche letzteren im theatralischen Teil das Sünd. „Das arme Wehra“ auf der Wehr einstudiert haben. Für jeden, der es mit unserer Wehr eifrig meint, ist es Ehrenpflicht, sich den kommenden Sonntag frei zu halten.

Für Radiosender vor gestern ummittag hat durch alle deutschen Sender vermittelte Rede des Reichsministers Dr. Brüning ein wichtiges Ereignis. Wohl jeder Funkhörer nahm sich die halbe Stunde, als der Kanzler sprach, freizumachen und zuzuhören. Der lebhafteste Beifall aus den Reihen der Delegierten, der dem Vertreter des Deutschen Reichs beim Vortreten des Rednerstuhls gezollt wurde, ließ jeden Hörer von vornherein erkennen, daß ein historischer Vorgang in Genf sich ereignete. Die Wiedergabe der Rede war so klar und deutlich, daß die Zuhörer jedes geäußerte Wort zum Vernehmen konnten. Möchte die ungewöhnliche Vorbereitung, die der Reichsminister für das deutsche Volk in seiner Rede stellte, auch im Laufe der Konferenz von der deutschen Delegation im Nachdruck vertreten werden. Jetzt oder nie! muß diesmal die Parole sein. Der politische Schöner ist vorüber.

Die Rabauer gehören der Abkärer. Der Herr Anwalt macht die Tierhalter wiederholt auf die genaue Beachtung der bestehenden Polizeiverordnung über die Abkärer von Zerkabauern an die Abkärer aufmerksam. Bei Abkärerungen sollen die Strafbestimmungen unanwendbar sein. Die Angelegenheit wird durch die Polizeiverordnung hin. Insbesondere gehören Tierkaber nicht in die Anfrat.

Einem getragenen Vorschlag macht das Hauptorgan der christlichen Gewerkschaften, „Der Deutsche“, indem er davon warnt, die Kinder um Preis der Volksschule herauszunehmen und sie den höheren Schulen zuzuführen. Da es sich für die Eltern meistens darum handelt, die Kinder leichter in einen Beruf hineinzubringen, wäre es erwünscht, daß Verwaltungen, Organisationen des Wirtschaftslebens, Handwerkskammern, angelegene Firmen usw. öffentlich erklären, daß bei Zerkabereinstellungen Volksschüler mit gutem Abgangsergebnis in jeder Beziehung bevorzugt werden sollten. Dadurch würde den Volksschulen das Wortrecht, als ob sie nur „Arme-Kinder-Schulen“ wären, genommen und sie können wieder zu Ehren und Ansehen. Man kann diese Maßnahmen nur begrüßen, denn es schadet der Volksschule, wenn die Arbeiterkinder die überragende Bildung der höheren Schule für wertvoller halten als die abgeschlossene Bildung der Volksschule.

Gegen die überflüssigen Auslandsreisen. Während wir in Deutschland in allerhöchstem Lebensmittelmangel leiden, geht unentgeltlich die Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Ausland weiter. Besonders ist es die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die in keiner Weise ihr Ziel dazu beiträgt, die deutsche Binnenwirtschaft zu heben und zu fördern. Die Abgeordneten Semeter, Döblich und Genossen fordern daher erneut von der Reichsregierung in einem an den Reichstag eingebrachten Antrag, daß sie auf die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft dahingehend einwirke, daß 1) in Unterhaft der ungeheuren Not des deutschen Volkes die Frachtmehrmahlung für Schiffsfrachten mit sofortiger Wirkung aufgehoben wird und daß 2) die Rührer der Reichsbahn-Gesellschaft — die Württemberg, die Bahnhofsverwaltungen und die Bahnhofsverwaltungen — angewiesen werden, nur noch deutsche Erzeugnisse zum Verkauf zu bringen.

Kauf. (Frankfurt.) Zum letzten Ferkelmarkt haben insgesamt 126 Ferkel zum Verkauf. Das Geschäft entwickelte sich bei höheren Preisen nur langsam. Die Preise bewegten sich zwischen 20 und 28 Reichsmark pro Paar je nach Qualität und Größe. Der Markt konnte nicht geräumt werden, abgesetzt wurden nur ca. 50 Ferkel.

Naumburg. Der Preussische Landtag hat die Bewilligung eines Dienstlohnensatzes beim Oberlandesgericht Naumburg beschlossen.

Merleburg. Bei dem Mann, der sich am Ablaufere des Güterbahnhofes überfahren ließ, handelt es sich um einen zum fünfjährigen Angefallenen aus Merleburg. Inzwischen konnten auch die Personalien des einzigen Festgehaltenen werden, der sich am Monatsanfang in Beuma in der Saale fährte. Es handelt sich hier um einen Pförtner vom Leunawerth, der kurz vorher seine Stelle verloren hatte.

Ammdorf. Dienstag, gegen 6.10 Uhr früh, verunglückte der 19 Jahre alte Volontär Artur O m m a g s ch in der Ammdorfer Papierfabrik tödlich. Er war im Vorbeigehen in das Getriebe der Papiermaschine geraten und mitgeschleudert worden. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Leiche wurde beauftragt und in das Institut für gerichtliche und soziale Medizin gebracht.

Halle. Wie wir hören, hat der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die von der Theologischen Fakultät vor einiger Zeit beantragte Errichtung einer zweiten ordentlichen Professur für praktische Theologie abgelehnt. Ebenso hat er einen von der Fakultät unter Beteiligung von Professor Dehn sachlich gestellten Gesuchsantrag auf Erteilung eines Lehrauftrages für praktische Theologie im gegenwärtigen Augenblick nicht entprochen.

Der Minister hat der Universität Halle mitteilen lassen, daß er zur Prüfung der Frage eines unbesoldeten Lehrauftrages erst in der Lage sei, wenn abklart die Gewähr dafür gegeben ist, daß die Wirksamkeit des Professors Dehn von allen Beschränkungen frei bleibt. An der Mitteilung heißt es dann weiter, daß diese Gewähr selbstverständlich nicht gegeben ist, solange die Persönlichkeit und die Arbeit Professor Dehns zum Gegenstand politischer Zustände in der Universität gemacht werden. Der Minister ist geneigt, die Wirksamkeit Dehns unter allen Umständen zu sichern.

Halle. Ein Kadobler verhaftet. — In der Zerkabereise wurde in den ersten Nachmittagen des 13. Januar ein dort sich befindlicher Kadobler verhaftet. Ammehrer kommt aus München die Nachricht, daß dort der 21jährige Täter mit dem Wagen angetroffen und verhaftet wurde. Er-



# MAGGIS Fleischbrühwürfel

Preissenkung:  
5 Würfel jetzt nur noch 17 Pfg.

**Halle.** Montag, gegen 21 Uhr, sprang eine 30jährige Frau aus dem obersten Stockwerk eines Hauses am Kirchhof in den Hof. Sie wurde in das Krankenhaus gebracht, wo sie insulierten schweren Verletzungen erlitten ist. Nach den Feststellungen hat sie die Tat wegen eines Nervenleidens begangen.

**Halle.** Durch Autogase vergiftet wurde der Bezirksdirektor der Atlas-Versicherungs-Bank Otto Eichhorn in seiner Autogasse tot aufgefunden. Er war bei Reparaturarbeiten an seinem Wagen von Auspuffgasen betäubt und schließlich getötet worden. Der Verlorene fand im 50. Lebensjahre.

**Halle.** Zwei Opfer der Seale. — Am Sonntag nachmittag sprang oberhalb der Wärmehöhle Ziegel ein 23jähriger Zimmermann in die Seale. Passanten luden die Stelle ab und konnten den Lebensmüden nur noch als Leiche bergen. Der Grund zur Tat wird in einem Herzleid vermutet. Weiter wurde aus der Seale eine unbekannt männliche Leiche gezogen. Sie hat mehrere Wochen im Wasser gelegen und wurde nun in Trotha geborgen.

**Beckenlabungen (Saale).** Die Tochter eines hiesigen Fleischermeisters überraschte drei Personen, die in die Wohnung eingedrungen waren. Am dem Einbruch war ein früherer Bekannter beteiligt, dessen Mutter und eine Verwandte. Die Eindringlinge wurden gegenüber der Tochter und der Frau des Fleischermeisters noch wütend, mußten aber schließlich ihre Diebstahlschuld eingestehen. Gegen die Betroffenen wurde Anklage erstattet.

**Beckenlabungen (Saale).** Mit dem Revolver erschossen wurde der hiesige Gemeindeführer, als er in der Nacht eines Einbruchs beim Einbruch in einem Gehhof überrascht. Man hofft, den Täter bald dingfest machen zu können.

**Erhalt.** Der Verein Erfurter Wirte wurde am Montag vormittag von der Bezirkskommission in Erfurt, die wegen der veränderten Preisverhältnisse geführt werden. An diesen Verhandlungen hat es der Präsident des Deutschen Gastwirtsverbandes erreicht, daß die Reichszentrale des Reichsverbandes für Preisüberwachung vernünftig hat, die Preisermäßigung zu ermöglichen, die Preisermäßigung mit Antritt des Jahres 1932 auszuführen. Der Antrag ist von jedem einzelnen Unternehmer bei der örtlichen Polizeibehörde zu stellen. Nach der Rückkehr des Reichszentralen aus Genf wird weiter verhandelt.

Hierbei ist besonders wichtig, darauf hinzuweisen, daß die Rückgängigmachung des Preisbittens nicht durch die Organisation der Gastwirte, sondern von jedem Gastwirt einzeln bei der örtlichen Polizeibehörde schriftlich beantragt werden muß.

**Golpa (Nr. Bitterfeld).** Sie selbst errückt. — 39-jährige Welle hat ein 72 Jahre alter Rentner aus Bismarckstein in einem Leben ein Ende gemacht. Der alte Mann hatte sich, mit einem halben Zentner feinsten Sandel beschwert, in das Wasser des Golpaer Steinbruchs gestürzt, wo er nach Ablösen des Wassers in etwa ein Meter Tiefe lebend tot aufgefunden wurde. Er dürfte die Tat infolge Schwermut begangen haben.

**Kerchhof (Nr. Bitterfeld).** In der Nacht zum Montag erlegte sich auf der Landstraße nach Niemitz ein folgenschwerer Motorradunfall. Auf der Rückkehr von einem Mastenball fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Führer Otto Schöne aus Niemitz lag bei dem Kopf ein und war sofort tot. Sein Begleiter kam mit leichten Verletzungen davon.

**Delitzsch.** Die vom Bezirksfürsorgeverband angeordnete 10prozentige Kürzung der Unterhaltungsgehälter hat unter den hiesigen Erwerbslosen, starke Beunruhigung hervorgerufen. Ein Teil der Wohlfahrtsvereinsmitglieder weigerte sich, die gefürzte Unterhaltung anzunehmen und freilich. Eine Anordnung der Unterhaltungsempfänger wurde vom Magistrat erwidert, daß die allen Fälle nicht festgestellt werden können, da er den Anordnungen übergeordneter Stellen nicht gundberufen könne.

**Höfen.** An der Nähe von Böthen führte ein etwa 50jähriger Mann aus dem von Magdeburg kommenden D-39 159. Er schlug dabei mit dem Hinterkopf auf die Schienen auf und war sofort tot. Da der tote keine Papiere bei sich trug, konnte sein Name nicht festgestellt werden, auch ist noch nicht bekannt, ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

**Hessfeld (Südharz).** Die letzte Sitzung der Stadtoberordneten beschloß sich noch einmal mit der Frage der Stadtrindfleisch. Bürgermeister Berger erörterte einen neuen Entwurf, in dem statt 32 Quadratmeter Hoffläche 70 Quadratmeter vorgesehen sind. Von dieser Fläche werden 54 Quadratmeter ausgebaut, während die übrigen 16 Quadratmeter vom Stadler zum einem Zimmer ausgebaut werden können. Jeder Bau darf 3000 Mark nicht übersteigen, denn es sind nur 2500 Mark bewilligt worden. Der Betrag ist von dem Stadler drei Jahre lang mit drei Prozent und in vierterem Jahrung wurde festgesetzt, daß der Grundstückler im letzten Sommer, nach dem 15 Jahre verstrichen waren, heißen sich Schmägen ein. Bei einer Räumungsverkauf wurde festgesetzt, daß der Grundstückler im letzten Sommer, nach dem 15 Jahre verstrichen waren, heißen sich Schmägen ein. Bei einer Räumungsverkauf wurde festgesetzt, daß der Grundstückler im letzten Sommer, nach dem 15 Jahre verstrichen waren, heißen sich Schmägen ein.

## Neues aus aller Welt.

**Der Kassenraub bei der Danziger Straßenbahn.** Wie nunmehr festgestellt wurde ist, sind den beiden Räubern etwa 3000 Danziger Gulden (nicht 6000) in die Hände gefallen. Der Danziger Senat hat für die Ergreifung der beiden Täter eine Belohnung von tausend Gulden ausgesetzt.

**Die Bergungsarbeiten an „M. 2“.** Das Boot des Unterseebootes „M. 2“ konnte durch vier Anker festgelegt werden, so daß es sich nicht von der Stelle bewegen kann. Es gelang Tauchern, das Wasserflugzeug zu heben. Es wurde an Bord eines Patrouillenbootes Land gebracht. Das Flugzeug verpörrte nämlich den Weg zu der Luke zwischen dem Flugzeugschiff und dem eigentlichen Bootkörper.

**Zwei vermehrte Kampfflugzeuge gefunden.** Von drei anderen Flugzeugen sind zwei der drei englischen Kampfflugzeuge, die nach einem Flug über die irische Küste vermisst wurden, aufgefunden worden. Die beiden Maschinen hatten eine Notlandung vorgenommen müssen, die Besatzungen sind unversehrt. Die dritte Maschine ist von Eingeborenen zuletzt auf dem Flug nach dem See von Galfina gesehen worden.

**Starke Schneefälle in Bessarabien.** In Bessarabien und Bukowina in dauern die Schneefälle an. Das Thermometer ist auf 20 Grad Kälte gefallen. Die Straßen sind vereist und Wege sind bis zu drei Metern vertieft. Der Autobusverkehr über Land ist völlig lahmgelegt, auch der Zugverkehr mußte auf verhältnismäßig Strecken eingestellt werden.

**Kleiner Fabrikanbau in Swinemünde.** Die Anlagen der Benzol-Arbeitsstätte, Spezialfabrik für Holzoberbedien in Swinemünde werden durch einen gewaltigen Feuertod in Asche gelegt. Am Freitagabend stand auch die zweite große Fabrikhalle in hellen Flammen. Große Mengen Kunst- und Sperrholze sowie Holzwaolle boten dem Feuer reiche Nahrung. Die Feuerwehren aus Swinemünde und Umgebung sowie einige Kompanien der Marineartillerie wurden aufgerufen, um die gefährliche große Halle zu räumen, in der sich wertvolle Dreiermaschinen, Schneepressen, Schleif- und Schneidmaschinen befanden. Gegen 3 Uhr morgens sprang das Feuer auch auf diese Halle über. Alle drei Gebäude mit einer Gesamtfläche von über 3000 Quadratmetern sind vollständig ausgebrannt. Der Gebäude- und Materialschaden wird auf über eine halbe Million Mark geschätzt.

**Sechs weitere Todesopfer geborgen.** Es ist gelungen, auf der Unglücksgrube bei Marchienne (Belgien) die Leichen von sechs weiteren Bergleuten zu bergen. Drei Arbeiter konnten noch nicht geborgen werden, doch ist jede Hoffnung aufgegeben worden. Die Leichen wurden in die Erde beigesetzt. Nachdem ein weiterer Arbeiter im Krankenhaus gestorben ist, beträgt die Gesamtzahl der Toten nunmehr 16, während 11 Personen immer vermisst werden.

**Etwa 10 Dampfer eingetroffen.** Im Finnischen Meerbusen sind ungefähr 10 Dampfer eingetroffen. Der von der Mobile-Expedition bei bekannter Eisbrecher „Kraft“ ist aus Leningrad eingetroffen, mit 10 Dampfer zu befehlen. Mehrere Schiffe liegen bereits seit zwei Wochen im Packeis fest und haben keine Kohlen mehr.

**Vorstandswahl im VII. Sängerkreis.** Eine in Halle abgehaltene Vertreterversammlung des Kreises VII des Deutschen Sängerbundes befaßte sich in der Hauptversammlung mit der Wahl des Vorstandes. Der bisherige Vorstand des Kreises VII (Braunschweig und Umkreis) wurde Landesgerichtspräsident Kinner, Deffau, und zu dessen Stellvertreter Herr Tschmeyer, Calbe, gewählt.

**Wirtschaftsmaßnahmen des Landwirts.** Wie langer die deutsche Wirtschaft in hiesiger Lage verharren landwirtschaftliche Erzeugnisse, so ist bei überaus schlechten Finanzlage Deutschlands nicht zu übersehen. Im allgemeinen Interesse der deutschen Wirtschaft besonders auch der Landwirtschaft muß diese Lage möglichst eingeschränkt werden. Das ist aber nur möglich, wenn der Wirtschaftswirtschaft in der landwirtschaftlichen Produktion gesehen. Am allerersten Privatinteresse jedes Landwirts liegt es, also große Qualitätsrenten zu erzeugen. Die besten Erzeugnisse sind die, die sich durch das Aussehen des bisherigen Vorkriegszeiten, Durchlaufzeit Dr. Mund, Stendal, erforderlich machte. Zum Vorkriegszeiten des Kreises VII (Braunschweig und Umkreis) wurde Landesgerichtspräsident Kinner, Deffau, und zu dessen Stellvertreter Herr Tschmeyer, Calbe, gewählt.

## Börse und Handel.

Berlin, den 9. Februar 1932.  
Dollars: 4,209 (Gold), 4,217 (Papier), engl. Pfund: 14,48 14,52, holl. Gulden: 169,63 169,67, Belg. (Belgien): 88,68 88,78, it. Lire: 1,15 1,15, 80. Franc: 79,92 80,05, nord. Krone: 78,97 79,03, franz. Franken: 16,56 16,60, schwed. Krone: 12,465 12,485, schweiz. Franken: 81,11 82,37, span. Pesta: 32,47 32,53, schwed. Krone: 81,52 81,68, ält. Schilling: 49,85 49,95.

**Produktenmarkt.** Die Umwälzung auf dem Berliner Getreidebörse hält sich weiter in engen Grenzen. Vorratskäufe werden in der Regel kaum vorgenommen. Am Weizenmarkt lag heute verfrähtes Angebot vor. Am Roggenmarkt, der aus der Provinz nur in ganz seltenen Fällen mit Differenz bestellt ist, wurden die Vorkäufen eher zögerlicher, da sich die amtliche Preisfestsetzung zunächst nicht zeigte. Am Mehlmarkt vermisst die heute bestimmte Angebotsmenge, die ein ziemlich großer Berliner Mehlmarkt. Am Markt selbst sind für beide Mehlarbeiten die Forderungen völlig unverändert. Was ist aber nur in ganz kleinen Mengen möglich. Gerste in Futterware gut festig. Hafer still.

## Butterpreise.

Amliche Berliner Butterpreise für Butter im Verkehr zwischen Empfänger und Großhandel, Frankfurt und Ostende im Rahmen des Käufers: 1. Qualität 120, 2. Qualität 113, abfallende Qualität 103 Mark per Zentner. — Tendenz: fest.

## Berliner Schlachtviehmarkt.

(Amlich.) Auftrieb: 1470 Rinder (darunter 284 Schafe), 434 Bullen, 752 Kühe und Färden, 2770 Mäuler, 2348 Schafe. — Regen, 14 333 Schweine. — Auslandschweine. — Preise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark:

<b>Kühe:</b>		9. 2.	5. 2.
1. vollg. ausgew., höchsten Schlachtwerts		36	35
2. jüngere		32-35	32-34
3. fleischig		30-32	28-30
4. gering genährte		25-28	24-27
<b>Bullen:</b>		29	28-29
1. jüngere, vollg., höchsten Schlachtwerts		27-28	26-27
2. fleischig		25-26	24-25
3. gering genährte		22-24	21-23
<b>Kühe:</b>		24-26	25-27
1. jüngere, vollg., höchsten Schlachtwerts		20-23	20-24
2. fleischig		16-19	16-19
3. gering genährte		15-18	12-15
<b>Fleisch (Schaffner):</b>		31-32	30-32
1. jüngere, vollg., höchsten Schlachtwerts		26-30	27-29
2. fleischig		20-25	21-25
<b>Fleisch:</b>		17-23	17-22
1. mäßig genährtes Jungvieh		38-45	35-42
<b>Kälber:</b>		30-37	26-34
1. Zappelender besser Mast		20-28	18-25
2. beste Mast- und Saugläder		34-36	33-36
3. mittlere Mast- und Saugläder		30-37	26-34
4. geringe Kälber		30-38	18-25
<b>Schafe:</b>		41-42	40-42
1. Mastschaf und jüngere Mastschaf		37-40	37-39
2. mittl. Mastschaf, ältere Mastschaf		32-34	32-34
3. gut genährte Schafe		33-36	33-36
4. fleischig Schafvieh		24-30	25-30
5. gering genährtes Schafvieh		41-42	40
<b>Schweine:</b>		40-41	38-40
1. Fleischschaf über 300 Pfund		32-33	35-35
2. vollfleischig von 240-300 Pfund		38-39	35-35
3. vollfleischig von 160-200 Pfund		36-38	32-34
4. fleischig von 120-160 Pfund		36-38	35-36
5. fleischig unter 120 Pfund		36-38	35-36
6. Säuen		36-38	35-36

Marktpreis für 1 Rinder mittelmaßig, Kälber ziemlich stark, Schafe und Schweine stark.

Die Preise für Marktweizen für nächsten gemessene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab, sowie für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umfrachten, sowie der eventuellen Gewinnschätzung ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

## Spiel und Sport.

### Nebrar Sportvereinigung 1924.

Tabelle der II. Klasse (Umlaufzeit).

Bereine	Spielt	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore für	Tore gegen	Punkte
Nebrar I	12	10	1	2	58	13	21
Köthen I	13	10	2	1	53	10	5
Landa I	11	7	2	2	25	8	16
Kirchschleibungen I	13	7	2	4	44	26	10
Köthen II	12	6	2	4	30	30	14
Frederburg I	13	5	1	7	39	28	11
Vottendorf I	14	5	1	8	25	40	11
Weißenthambach I	12	2	—	10	6	34	4
Glina I	14	1	1	13	13	99	1

Folgende Punkte sind nun angestellt:  
14. Febr.: Nebrar I. — Kirchl. I. Glina I. — Landa I.  
21. Febr.: Kirchl. I. — Vottendorf I. — Weißenthambach I. — Landa I. — Nebrar I. — Köthen I. 15. Febr. Schrit. Dittmar 05 Harburg. Landa II. — Köthen III. 10.30 Uhr.  
18. März: Köthen I. — Kirchl. I. 15. Febr. Schrit. Dittmar. Köthen IV. — Kirchl. II. 13.30 Uhr.

## Aus dem Kaffhäuser-Gau.

Im Juli d. Js. findet bekanntlich für die Turnerinnen des Turnkreises 13, „Nürtingen“, in der Gaststätte Wägenfels ein Kreisturnturnfest statt. Die Kreisvorkommnisse, Frau Ida Willkomm-Gera, läßt sich die Vorbereitungen für dieses Fest ersten Grades sehr angelegen sein und ist schon jetzt dabei, durch Gruppeneinlagen die Teilnehmerinnen daran in allen Teilen des Wettbewerbs und des Sportprogramms vertraut zu machen. Sonntag führte in Gangerhau eine solche Turnstunde 100 Turnerinnen und Turnerinnen zu diesem Zwecke zusammen. Von weiter war man gekommen, der allem aus der Gegend von Halle und Merseburg. Start war natürlich immer heimlicher Kaffhäusergaug vertreten, so auch einige Teilnehmerinnen aus dem Umkreis. Alles, was zum Feste erforderlich war, wurde in dieser Turnstunde durchgenommen: Feststellungen, Bestimmung, Wettbewerbsbedingungen und Vorkämpfungen, „Gute Nacht“ verstand es einfach munter, in ihrer verständlichen Lebensweise. Bei den nicht immer leicht fahrbaren Stoffen zu vermitteln und trotz des großen Penkums Arbeit war bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmerinnen Lust und Freude zum Leben und Verleben. Turnstoff beproben und durch Aufführung weiteres Verständnis dafür erweckt wurde. Sie hat dazu beigetragen, daß die Vorbereitung zu dem Kreisturnfest in den Vereinen in richtige Bahnen gelenkt ist.

Was bei bestimmten Wirtschaftlichen kann die Kaufkraft fest festigen. Dieser Zweck ist mit den Ziel bringen, wenn die Maggis Fleischbrühwürfel verwendet. Die damit bereitgestellten Gerichte schmecken gerade so, als ob sie mit Fleisch gekocht wären. Dabei sind Maggis Fleischbrühwürfel billig, und außerdem gibt es auf Maggis Fleischbrühwürfel, wie auch auf alle anderen Maggis-Produkte, Aufträge, deren festiges Sammeln durch wertvolle Prämien belohnt wird.



# Genfer Debüt.

Als vierte Großmacht ist Deutschland in der politischen Debatte aufgetreten — erst als vierter, weil die deutsche Politik seinen Platz auflegte, das der Reichstag die Rede eines Vertreters zu machen meinte es ihr auf tatsächliche Ergebnisse der Genfer Beratungen ankommt, nicht auf dekorative Wirtungen. Genfer Tagungen sind freilich ein günstiger Boden für solche dekorativen Wirtungen, ein günstiger Boden für großes Pathos. Was die Diplomaten in Genf entscheiden, fällt meist zu vorzüglich, zu niedriger, zu abgemessenen aus, das es keinen Widerspruch in den Büffern findet. Aber zwischen den Entscheidungen und den Reden in Genf ist ein gewaltiger Unterschied. Was den Entscheidungen an Vollständigkeit, an Wirkung auf die Zukunft fehlt, soll das große Pathos der Reden ersetzen — der Reden, die vor Hunderten von Büffern öffentlich gehalten werden und denen Entscheidungen im kleinen Kreis, im abgeschlossenen Zimmer, in der *jeance privée* folgen. Das Genfer Versammlungsgeschehen — Diplomaten, wie Journalisten, wie politische Schachspielkünstler aller Art — erleben wieder das große Pathos mit ihrer wohl abgemessenen Modulation jedes einzelnen Satzes. Das Genfer Publikum erlebte MacDonalds Proklamationen, die stets auf einen feierlichen, fast förmlichen Ton getrimmt sind, trotz aller Mäßigkeit des Inhaltes. Das Genfer Publikum erlebte jene großen, an Volksschmählungen erinnernden Szenen, in denen der staubige Delegierte, besudelt von irgend einer Schraube aufsprangen, in Jurisprudenz, besudelt sich in minutenlangem Befehl nicht genugten konnte. Vor diesem Genfer Publikum ist zum ersten Male Reichstanzler Dr. Brüning aufgetreten, vor dem Publikum, das die große Sprache, den feinsten diplomatischen Geschmack, die höchste Selbstbeherrschung für deutsche Parlamentarier hat, unparteiische Staatsmann. Das Genfer Publikum, vor dem er sprach, hielt freilich Abstrichtungskonferenzen, nicht Völkerringe. Aber ob die Genfer Tagungen sich Völkerringe, ob sie sich Europaratte, ob sie sich Weltkongresse nennen — sie legen sich doch immer aus den gleichen Teilnehmern im Saal und auf den Tribünen zusammen.

Der Reichstanzler ist bei seinem Auftreten von einem Befehl empfangen worden, wie ihn selbst Genf selten gehört hat, und auch während seiner Rede, auch während er das Redenwort verließ, legte dieser spontane Befehl wieder ein. Wie kommt das? Ist das nicht ein Zeichen der Mäßigkeit des Genfer Publikums? Die äußeren Erfolge hatte? Genf will sich, gelobt, unter welchem Titel die Tagungen stattfinden, stets besonders geben fühlen. Der Reichstanzler hatte von vornherein ein Plus, als er als einziger Regierungschef aus den europäischen und überseeischen Großmächten an dieser Konferenz teilnahm. Die anderen Großmächte ließen sich vielleicht manche Sympathien verdienen, wenn sie diesen psychologischen Gesichtspunkt nicht beachtet haben, der zu den Zeiten der Welt von Frankreich immer ausgeht wurde. Es hat die Geste der Hochachtung vor den versammelten Diplomaten nicht nur gezeigt, sondern es hat bestätigt, daß durch die Entwidlung der Reparationsdebatte kein Nebenzeug der Konferenz begleitet, daß es eben die Abstrichtungskonferenz und die Weltkongresskonferenz war, die ihn vorantrieb, sich für einige Tage von seinen Berliner Geschäften loszureißen.

Aber es kann eben nicht nur diese Geste gemeint sein, die ihm bei seinem ersten Auftreten vor dem Genfer internationalen Gremium Widerhall verschafft hat. Der Befehl während seiner Rede, der Befehl am Schluß dieser Rede bewies, daß auch der Inhalt seiner Erklärungen günstig gewirkt hat. Genfer Tagungen haben noch eine zweite Eigenart. Die große Zahl ihrer Teilnehmer verlangt, daß die Zusammenkünfte nicht nur besetzt werden, damit einige Großmächte ihre eigenen Angelegenheiten untereinander auskämpfen, sondern daß die Versammlung als Gesamtheit betrachtet wird. Auch diese Genfer Eigenart hat die Rede des Kanzlers gefordert. Es wäre nach dem Auftreten des französischen Kriegsministers Tardieu für den Reichstanzler verlockend gewesen, eine Art deutsch-französischer Duell zu veranstalten, aber damit hätte sich der Kampf Boden verschoben. Es wäre neben dem internationalen Kampf um die Abstrichtung ein spezieller deutsch-französischer um die hundert Meinungsoverdrückheiten der letzten Jahre entzündet. Diese Verlockung und diese Gefahr hat der Reichstanzler vermieden. Er ist deutlich gewesen, wenn er die Gleichzeitigkeit der Abstrichtung forderte. Wenn er Deutschlands Stellung als vollberechtigtes und vollverpflichtetes Völkerringmitglied besonders unterließ, wenn er mit der Anregung, die Angriffsstaaten zu werden, gerade den großen Militärmächten entgegenstand. Er bog auch bereits sehr deutlich die Schuldfrage ab, die die Welt nicht nur bewegt werden, damit einige Sätze. Er schaute sich zu diesem Zweck nicht nur bei Anwendung des bisherigen Grundgesetzes zu warren, daß man die eigenen Militärmächte zu stärken, die des Nachbarn zu schwächen sucht. Aber er blieb bei alledem auch auf der Linie einer sogenannten unparteiischen deutschen Außenpolitik und ließ sich nicht verleiten, eine auf Abstrichtung gegen einzelne Völker spezialisierte Außenpolitik zu treiben.

Es entstand, ohne daß ein französisch-deutscher Duell sich entzündete, ein scharf unterschiedenes zwischen Brüning und Tardieu Rede. Tardieu hatte für Frankreich gesprochen, ja noch mehr, er sprach eigentlich in erster Linie für die französische Innenpolitik, wenn er die alten Argumente der französischen Kriegsliebe, der französischen Siegesansprüche, der französischen Sicherheitsbedürfnisse unterließ. Brüning bemühte sich, nicht nur für Deutschland, sondern für eine internationale Gemeinschaft zu sprechen, die in der Praxis noch nicht existieren mag, die aber, wenn man in Genf wirken will, als existierend wenigstens in der Theorie vorausgesetzt werden muß. Der Erfolg einer Konferenz ist nicht von mehrdeutigen Wirtungen abhängig, nicht von der Wirkung einer einzelnen Rede. Die Entscheidungen werden ja schließlich doch in kleinen Kreise der *jeance privée* getroffen, aber die Entscheidungen der Abstrichtungskonferenz werden auch erst nach diesen Monaten fallen, und für die Zwischenszeit hat Brüning's Rede der deutschen Abstrichtungs politik einen guten Ausfall gegeben.

## Die chinesische Segenwehr.

Wachsender und erfolgreicher Widerstand.  
London, 10. Februar.

Die japanischen Siegeserklärungen aus den Kämpfen um Schanghai haben sich schnell als zu minderen voreilig erwiesen. Seitdem stärkere chinesische Verbände in moderatem Steigegrade in den Kampf eingegriffen haben, kommt die japanische Offensive nicht vorwärts, insbesondere lassen die im Mittelpunkt der Kämpfe stehenden Forts von Wujiang erlitterten und erfolgreicher Widerstand.

Durch die Verschärfung des Kampfes droht allerdings der internationalen Siebung neue Gefahr, denn die chinesischen Verteidigungsstellen sind unmittelbar an die Grenze der Konzeptionen herangegeben und die europäische Zone ist dadurch in den Bereich der Kampfhandlungen geraten.

Da die Japaner an einzelnen Stellen ihre Angriffe von Boden der internationalen Zone aus durch Artilleriefeuer unterließen, dürften sich die Chinesen zu Gegenmaßnahmen gezwungen sehen, die die europäischen Siebungen gefährden, und man müßte sich kaum wundern dürfen, wenn in diesem Falle die Japaner behaupten, daß die Chinesen mutwillig europäische Interessen gefährdend hätten und deshalb von den japanischen Vorkämpfern der westlichen Kultur gestraft werden müßten. Der Bericht der Schanghai Korrespondenz zeigt allerdings sehr deutlich, wie die Dinge in Wirklichkeit liegen.

### Die Kämpfe um die Wujiang-Forts.

Den Japanern ist es bisher nicht gelungen, die Wujiang-Forts zu besetzen. Sie haben angeblich die Angriffe ausgegeben, da die Besetzung der Forts, wie sie angeblich für sie keine militärische Bedeutung mehr habe. Auch ein Teil des Dorfes Wujiang befindet sich noch in den Händen der Chinesen. Die Japaner haben sich juristisch nicht mühen und haben große Verluste erlitten.

### Japan's Hoheisiger Feldzug.

In der Kabinettsitzung in Tokio wurden weitere Truppenentsendungen nach Schanghai erörtert. Finanzminister Takahashi hat keinen Rücktritt angedroht, wenn die Entsendungen durchgeführt werden sollten, da die hierfür notwendigen Ausgaben nicht tragbar seien.

### Attentat in Japan.

Auf den ehemaligen japanischen Finanzminister Inouye wurde ein Attentat verübt. Ein unbekannter Japaner gab auf den Minister beim Verlassen seines Hauses drei Schüsse ab und verletzte ihn schwer. Der Täter wurde von Passanten festgehalten und der Polizei übergeben. Inouye ist kurz darauf im Krankenhaus gestorben. Die Untersuchungen darüber, ob der Täter Mittelmeer hat, sind im Gange.

## Die Lage in Memel.

Aus Memel wird nunmehr bestätigt, daß der widerrechtlich ernannte Landespräsident Tollitsch ein Gesamt direktorium gebildet hat. Als Landesdirektoren hat er der Landesregierung Takelits und den Landesrat Rongehr ernannt. Von weiteren Persönlichkeiten spielen die Genfer Konferenz als Landespolitiker, Zornus, Dr. Ostlies, Bogza und Ballaus eine führende Rolle im Direktorium.

Tollitsch hatte zunächst versucht, mit dem Präsidenten des Landtages, von Dreher, zu verhandeln. Als dieser ablehnte, warf der Großhafter dem Präsidenten Dreher Feindschaft vor, worauf ihn dieser kurzerhand aus dem Hause warf.

In Romo sieht man diesen Vorgängen, insbesondere in der Neubildung des Direktoriums, eine erhebliche Verschärfung der Lage, jedoch erklärt man in litauischen Kreisen, den kommenden Dingen, insbesondere der Ratssitzung, mit voller Ruhe entgegenzusehen zu können. Als nächsten Schritt erwartet man in amtlichen Kreisen die Auflösung des Landtages, da man sich darüber klar ist, daß das gewaltsam gebildete Direktorium unter seinen Umständen die Weisheit im Parlament erhalten kann. Bis zu den Neubewahlen wird, so glaubt man, Tollitsch mit seinen Unternehmungen Zeit haben, die schwebenden Beamten- und Schulden im litauischen Sinne zu bereinigen.

## Frankreich im Hintergrund.

Die französische Nachrichtenagentur Havas füht sich bemüht, eine Meldung der litauischen Telegraphenagentur über die Vorgänge im Memelgebiet als Sonderberichterstattung zu fröhren. Alle die litauischen Mächte, daß Wölcher eine amtliche Presse unternommen habe, lesen wir jetzt in französischen Blättern. Dies ist eine litauische Zusammenarbeit zwischen Havas und der litauischen Telegraphenagentur kann an sich nicht übersehen, daß aber die Agentur Havas in ihrem Hof gegen Deutschland zu weit gehen würde, um über die litauischen Ausstellungen hinaus zu behaupten, daß die Wölcher für Wölcher aus amtlichen deutschen Mitteln erstreift worden wären, das übertrieben doch alles bisher Dagewesene.

Bis heute haben nur Vermutungen über eine enge französisch-litauische Zusammenarbeit in der Memelfrage bestanden. Die neueste Havasmeldung liefert der Welt jetzt aber den schlüssigen Beweis, daß der empörende Rechtsbruch, den die Litauer sich im Memellande geleistet haben, zum mindesten mit französischer Rückendeckung erfolgt ist.

## Preis-Verzeichnisse für Kolonialwarenhandlungen

nach befürchtlicher Vorchrift  
— Stück 40 Pfg. —

vordrüg in der

Buchhandlung Wilh. Sauer

Oeffentliche Stadtverordneten-sitzung  
am Sonnabend, den 13. Februar 1932, 20 Uhr, im  
Saalhof, 'Weißes Kopf'.

### Zugordnung.

1. Neuwahl des Büros.
2. Neuwahl der Verwaltungsdputationen.
3. Rentnismnahmen.
4. Feststellung der Jahresrechnung der Kämmererkasse für 1930 und Entlastung des Rechnungsführers.
5. Antrag auf Verabfolgung der Postfiskalpost.

### Anschließend: Nichtöffentliche Sitzung.

Nebr, den 5. Februar 1932.

Der Stadtverordnetenvorsteher. Max.

## Beir. Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbevertrag für 1932.

1. Eine Steuererklärung ist abzugeben:  
1. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbevertrag im Kalenderjahr 1931 den Betrag von 6000 RM. übersteigen hat;

2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbevertrages für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewerbevertrag auf Grundlage des Abschusses der Bücher zu ermitteln ist;

3. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, für die vom Vorbesten des Gewerbevertrages ein Steuererklärung besonders verlangt wird.

Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Betriebes abzugeben.

### 2. Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert,

die Steuererklärung unter Benutzung des für sie vorgezeichneten Vordrucks Müller Gew. 1 (für Einzelgewerbetreibende, freie Berufe, offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Gesellschaften, bei denen der Gesellschaftler als Unternehmer (Mitarbeiternehmer) des Gewerbebetriebes anzusehen ist (z. B. für Rediretoren und Gesellschaftler des Bürgerlichen Rechts).

Müller Gew. 2 (für juristische Personen).

Müller Gew. 4 (als Einlage zum Müller Gew. 1 oder 2 für Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen Gemeinden) in der Zeit vom 15. bis 29. Februar 1932 bei dem Vorbesten des Gewerbevertrages, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preußens, so ist der Vorbesten des bestellten Vertreters, hilfsweise die preußische Betriebsbehörde, in der die höchste Wohnstätte gezüht ist.

Vordrucke für die Steuererklärung können vom 10. Februar ab von dem unterzeichneten Vorbesten des Gewerbevertrages bezogen werden. Auch werden Vordrucke von diesem Zeitpunkt ab von den Ortsbehörden abgegeben. Die Steuererklärung ist schriftlich — geschlüssig eingeschrieben — einzureichen oder mündlich dem Vorbesten des zuständigen Gewerbevertrages gegenüber abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordrucks zur Steuererklärung nicht abhängig.

3. Aber die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläuft, kann mit Geldstrafe zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Fußschlag bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

4. Die Hinterziehung oder der Verzug einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Ertrage wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergeetze (Steuergehabung) wird bestraft.

Nebr, den 2. Februar 1932.

## Der Vorbesten des Gewerbevertrages für den Veranlagungsbezirk Kreis Querfurt (mit Ausnahme der Stadt Querfurt).

Dr. Wandersleb.

Nebr, den 9. Februar 1932.

Der Magistrat. Gründer.

Freiwillige Feuerwehr  
Nebr, a. U.

Zu unserm am Sonntag, dem 14. Februar, abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses stattfindenden  
55 jährigen Stiftungs-feste  
bestehend aus  
Theater und Ball

lobet Freunde und Gönner hierdurch herzlich ein  
Das Kommando.

Karten im Sparverkauf bei Herrn Bu. händler Storf,  
Saalhof, nummeriert; 75 Pfg., 1 Erbe und Gabe; 50 Pfg.

## Westermanns Monatshefte

haben Ihren Lesern eine fröhliche Überraschung bereitet, indem sie den Heftpreis ab Februar auf M. 1,70 im Abonnement ermäßigt haben. Die Erparnis beträgt beim Abonnement nämlich Markt 3,60 gegenüber dem bisherigen Dreie.

Westermanns Monatshefte, die schönste deutsche Monatszeitschrift, hoffen durch diese Preisermäßigung viele deutsche Familien und jedes deutsche Haus zu erobern. Die Zeitschrift wird nach dem Urteil der Leser immer schöner. Westermanns Monatshefte liegen fast in jedem Kulturort u. Cafe aus.

Berlin in allen Orten Deutschlands und im Ausland gedruckt

### Cuxhaven

Im Verlag Georg Westermann in Braunschweig.  
Bitte senden Sie mit unversehrtem und vollständigem Probeheft von Westermanns Monatshefte mit 100 Seiten Text, 60 bis 70 ein- und buntdruckigen Bildern und etwa 7 Kunstblättern, 30 Pf. für Porto (aus Auslandsmärkten) fest zu bet.

Ort, Datum:  
Name:  
Preis:



# Nebror Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Köthen.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köthen.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Köthen Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Vollammetell 20 Pf.  
Anzeigenannahme an Wochentagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bantverein Artzen.

Nr 18 Donnerstag, den 11. Februar 1932. 45. Jahrgang

## Was England und Frankreich wollen.

Simon und Tardieu sprechen.  
Genf, 9. Februar.  
Der Sitzungssaal war wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Die Aussprache eröffnete sofort der englische Außenminister

**Sir John Simon.**  
Der keine Rede mit der Mitteilung begann, daß der Ministerpräsident MacDonald entgegen seinen ursprünglichen Absichten und zu seinem lebhaften Schauern verhindert sei, seinen Standpunkt der englischen Regierung darzulegen. Simon führte dann aus:

Niemand glaubt mehr heute, daß der Frieden der Welt nur durch Vorbereitung des Krieges gesichert werden kann. Ein hoher Rüstungsstand ist heute kein Erfolg mehr für die Sicherheit. Im besten Falle kann er die Illusion der Sicherheit schaffen, wobei wieder auf der anderen Seite bei anderen Völkern das Gefühl der Unsicherheit geschaffen wird. Das Ideal, das angestrebt werden muß, ist die Sicherheit für alle.

Der englische Außenminister forderte sodann die Abschaffung der Unterseeboote, des Gaskrieges und der Bombardierungen aus der Luft. Gerade diese modernen Waffen wie Gas, Flugzeuge und Unterseeboote würden in einem zukünftigen Kriege gar nicht zu fördernde Auswirkungen auf sich ziehen.

### Drüfung der französischen Vorschläge.

Zu den Vorschlägen der französischen Regierung erklärte Simon, daß die Konferenz die Vorschläge zweifelsfrei gründlich und ernsthaft prüfen müssen. Die englische Regierung sei bereit, die wie auch alle anderen Vorschläge mit der größten Sympathie und Aufmerksamkeit zu prüfen. Zum Schluß gab Simon kurz zusammengefaßt das Abrüstungsprogramm der englischen Regierung bekannt. Die englische Regierung nimmt den vom Abrüstungskomitee ausgearbeiteten Abkommensentwurf als Grundlage der Verhandlungen an, ferner den Vorschlag in diesem Zusammenhang zur Festlegung von Höchstgrenzen für die Rüstungen. Sie unterliegt den Vorschlägen zur Abschaffung des fünftägigen Abrüstungsanschlusses und verlangt die völlige Abschaffung der Unterseeboote, der Gas- und chemischen Kriegsführung. Die Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht muß eingehend geprüft werden. Die englische Regierung verlangt aber zunächst weitläufige Maßnahmen, um zu einer Beschränkung der aktiven Truppenbestände zu kommen, ferner eine wesentliche Herabsetzung der allgemeinen Rüstungen.

Nach Außenminister Simon sprach auf der Abrüstungskonferenz

### der französische Kriegsminister Tardieu.

Das Problem der Regelung und Herabsetzung der Rüstungen ist heute das dringendste. Da es die außerordentlich hohe Bemessung der Notwendigkeiten und Rechte souveräner Staaten einschließt.

Das Problem der Abrüstung ist durch einen Vertrag aufgelöst worden, der den furchtbarsten aller Weltkriege ein Ende setzte. In diesem Vertrag sind Bestimmungen aufgefunden worden, die sich aus der Vergangenheit ergaben und die der Welt ein jedes einen Krieges nil sind bringt.

Dies ist eine Tatsache, und sie zu leugnen, hat niemals etwas genützt. Der Völkerbundspakt sieht insbesondere die territoriale Unverletzlichkeit und politische Unabhängigkeit seiner Mitgliedsstaaten vor und stellt damit den Unterzeichnerstaaten eine gemeinsame Aufgabe, die jetzt von der Konferenz erfüllt werden muß. Diese Aufgabe besteht in der Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen nach, vier Bedingungen:

Sicherheit, Prüfung der gemeinsamen Verpflichtung, geographische Lage und besondere Bedingungen.

Diese Aufgaben, die 1919 gestellt wurden, können jetzt 1932 gestellt werden. Man hat aus dem Völkerbundspakt nicht die praktischen Folgen gezogen, die nach dem Willen der Urheber in ihm vorhanden waren.

Frankreichs Regierung verwendet die Mittel zur Herabsetzung der Rüstungen mit den unbedingt notwendigen Maßnahmen einer Organisation, ohne die der Völkerbund nicht in der Lage ist, seine Aufgabe zu erfüllen.

Frankreich fordert einen Völkerbund, der stark genug ist, den Frieden zu organisieren. Ein entscheidender Schritt in der Richtung zum Frieden muß jetzt gemacht werden, aber man darf sich keinen Augenblick von der Hauptaufgabe entfernen. Die Konferenz ist nicht beauftragt, die Karte der Welt zu ändern, einen neuen Friedensvertrag auszuarbeiten oder Probleme zu lösen, die mit dem Völkerbundspakt nichts zu tun haben.

Die gesamte vorbereitende Arbeit für die Abrüstung hat sich ausschließlich im Rahmen des Völkerbundpaktes gehalten. In diesem Rahmen muß jetzt weitergearbeitet werden. Tardieu entwickelte sodann die Grundlinien des französischen Vorschlages und erklärte: Der Friede wird nur dann gesichert sein, wenn man den Völkerbund gestärkt und weiter ausgebaut hat. Das französische Volk verlangt deshalb, daß der Boden Frankreichs gesichert wird.

Frankreich hat es niemals unterlassen, Zeichen seines Fortschritts zu geben; es hat 1930 eine in der Geschichte

## Das Recht des deutschen Volkes.

Brünnings Appell an die Welt.  
Genf, 10. Februar.

Die Abrüstungskonferenz erlebte einen großen Tag. Die Sitzung stand völlig im Zeichen der Rede des Reichskanzlers, in der zum ersten Mal Deutschland vor den Vertretern der ganzen Welt seinen feierlichen Rechtsanspruch auf Erfüllung der deutschen im Versailles Vertrag zugewiesenen Verpflichtungen zur allgemeinen Abrüstung darlegte.

Der Antrag zu den Erhöhungen war ungewöhnlich groß. Die Diplomatenlage war schon lange vor Eröffnung der Sitzung bis auf den letzten Platz besetzt, die Abordnungen vollständig vertreten.

Das Bewußtsein ist allgemein, daß Deutschland im Mittelpunkt dieser Konferenz steht.

Die Spannung wuchs im Saale, als der französische Dolmetscher die Uebersetzung der Rede des amerikanischen Vorkanzlers Gibson zu Ende führte. Präsident Henderson erzielte dann dem Reichskanzler zu Wort. Als dieser die Rednertribüne betrat, erbebt sich allgemeiner Beifall. Der Kanzler sprach ungewöhnlich ruhig und gehalten. Schon bei seinen ersten Worten herrschte atmose Stille im ganzen Saal. Jedes Wort war deutlich vernehmbar. Die Konferenz hätte, daß hinter den Worten des Kanzlers der geschlossene Wille des ganzen deutschen Volkes steht.

Die Rede des Reichskanzlers, dessen Vortragsweise eine halbe Stunde in Aufregung nahm, wurde fortgesetzt von starkem Beifall unterbrochen und fand nach zum Schluß langanhaltenden Beifall.

Besonders auffällig war der Beifall an der Stelle, an der der Kanzler betonte, daß er nicht anerkennen vermöge, daß zwischen den richtig verstandenen eigenen Interessen und den Gemeinschaftsinteressen aller Staaten ein untrennbarer Gegensatz bestehe und daß Deutschland von dieser Konferenz die Lösung der Probleme der Abrüstung auf dem Boden der Gleichberechtigung und der Grundlage gleicher Sicherheiten für alle Völker verlange. Nur die französische und die polnische Abordnung nahmen an dem allgemeinen Beifall nicht teil.

### Amerikas Vertreter.

Die Aussprache der Abrüstungskonferenz begann Vorkanzler Gibson — Vereinigte Staaten — Er führte etwa aus: Die Vereinigten Staaten, sind entschlossen, nichts ungetan zu lassen, um zu einem wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiete der Abrüstung zu gelangen. Die amerikanische Regierung nimmt an, daß alle Regierungen von dem gleichen Stande besetzt sind, der die Washingtoner Konferenz von 1922 herbeizuführen, sei die Washingtoner Konferenz von 1922 gewesen. Auf der Londoner Konferenz seien dann weitere Versuche unternommen worden, um zu einer allgemeinen Flottenabrüstung zu gelangen. Die amerikanische Regierung wird jeden Vorschlag auf Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen mit größter Ernst prüfen, der die Möglichkeit eines praktischen Fortschritts auf dem Wege der internationalen Sicherheit und des Schutzes gegen Angriffe enthält. Seit zwei Jahren ist eine Weltwirtschaftskrise entstanden, die alle Nationen erfaßt hat. Alle Regierungen sind zu wesentlichen Einschränkungen ihrer Ausgaben gezwungen worden. Die Vereinigten Staaten sind hart von diesen Schwierigkeiten betroffen, indem jedoch heute weniger als andere Nationen.

Das amerikanische Volk trägt die Lasten der Rüstungen, aber es wünscht, von den unnötigen und unverantwortlichen Lasten befreit zu werden. Die Rüstungen sind nicht nur die Wirtschaft, sondern die Ursache der heutigen politischen Unsicherheit in der Welt und haben wesentlich zu der allgemeinen Wirtschaftskrise beigetragen. Das amerikanische Volk ist davon überzeugt, daß das System der Weltwirtschaft, der Alltags- und Gegenständen, das seit Jahrzehnten in Europa besteht, nicht geeignet gewesen ist, den Frieden aufrechtzuerhalten, vielmehr zu Frieden geführt hat, deren Ergebnisse gleich verheerend für Sieger und Besiegte waren.

Die Vereinigten Staaten sind überzeugt, daß die Welt jetzt neue Pflichten laden muß und die Befolgungen eines neuen Regimes und die alte Verantwortung und die alten Traditionen beiseite gelegt werden müssen.

Die amerikanische Delegation ist bereit, die Vorschläge der englischen und französischen Regierung wie auch alle anderen Vorschläge sorgfältig zu prüfen.

Der amerikanische Vorkanzler legte sodann in neun Punkten den amerikanischen Standpunkt zur Abrüstungskonferenz dar, wobei er folgendes sagte:

1. Behandlung der Abrüstungsfrage auf der Grundlage des Abkommensentwurfs als allgemeine Verhandlungsgrundlage unter Berücksichtigung aller anderen Vorschläge;
2. Verlängerung der Washingtoner und Londoner Flottenabkommen, insbesondere durch Beitritt Frankreichs und Japans;
3. Proportionale Herabsetzung der in dem Washingtoner und Londoner Flottenabkommen festgelegten Tonnage;

4. Völlige Abschaffung der Unterseeboote;
5. Schluß der Züchtelproduktion gegen Waffengriffe;
6. vollständige Abschaffung des Gas- und chemischen Krieges;
7. besondere Beschränkungen für Tanks, schwere Geschütze und alle Waffen besonders offensiven Charakters;
8. Prüfung der Herabsetzung der Herasausgaben als eine ersparnische Methode für die direkte Herabsetzung der Rüstungen;
9. Herabsetzung des aktiven Rüstungsstandes der Länder auf eine Grundlage, die mit der nationalen Verteidigung vereinbar ist;

### Reichskanzler Dr. Brüning

vom langanhaltendem Beifall begrüßt die Tribüne und führte u. a. folgendes aus:

Wenn ich in dieser feierlichen Stunde das Wort ergreife, so bin ich mir bewußt, daß diese Zusammenkunft, zu der sich die Regierungen der ganzen Welt vereinigt haben, einen Vorgang von einzigartiger und weltgeschichtlicher Bedeutung darstellt. Seit langem hat das deutsche Volk diese Stunde erlebt. Was bisher als Wunschbild die Welt besiedelt, soll sich auf dieser Konferenz zum verpflichtenden Gehot des Völkerrechts verbinden. Das alte, ebenfalls beliebte Souveränitätsrecht der Staaten über die Wehrkraft ihres Landes selbst zu verfügen, soll seine höchste Vollendung finden in der freiwilligen Einordnung dieses Rechts in den Pflichtkreis der internationalen Solidarität und Friedenssicherung.

### Vollendung und Krönung des Abrüstungsgedankens.

Das Friedenswerk, das mit der Gründung des Völkerbundes eingeleitet werden sollte, und durch frühere Akte, wie den Kelloggspakt weitergeleitet wurde, muß gebierlich nach der Durchführung des Abrüstungsgedankens als seiner naturgemäßen Vollendung und Krönung. Wir alle kennen die Schwierigkeiten, die in den letzten Jahren zu überwinden waren, um die heutige Zusammenkunft zu ermöglichen. Aber es ist jetzt nicht mehr die Stunde für zögernde Betrachtungen. Es gilt, den Willen fest, frei und unvoreingenommen nach vornwärts zu richten und die große, nicht wiederkehrende Gelegenheit zu nutzen, die untere Zusammenkunft in sich schließt.

Wir alle kennen noch der Generation an, für die der Weltkrieg unmitelbar, verhängnisvolles Geschehnis war. Unseren Frontkämpfern von ebendem steht ein Bild in lebendiger ganz fürchterlich unermüdet und unverlierbar



ist der christlichen Erfordernis, das Staaten mitbringen. Ich bin über die Regierungen Gebotsziele ihres Doch das ist noch reichlich zur Abzum Frieden, die ichem Wege, den ichen Mittel der nach stellen. Daher iger Zeit der reich zum Ausdruck sein fand bis auf daß keine andere dem Streben, die schuldig zu erhalten in herabzubringen in dieser aber jener glichheit mitfühlendern zu nehmen! der Weg, um die den heute besten, auf ungleichen zu erhalten.

Fall alle Länder eingen heute mit den ernstesten Schwierigkeiten, und ich brauche vor dieser Verklammerung wohl nicht zu betonen, daß diese Schwierigkeiten in keinem Lande sich so furchtbar auswirken, als in dem, das ich hier zu vertreten habe. Bei allen internationalen Bemühungen um Befreiung der Not der Gegenwart ist immer und immer wieder in elementarster Form die Erkenntnis zum Ausdruck gekommen, daß die erste Voraussetzung für das Gelingen solcher Bemühungen die Wiederherstellung der Vertrauens ist.

Nun, hier haben wir die Gelegenheit, diese Voraussetzung ganz zu erfüllen. Hier haben wir die Frage, deren Lösung am besten geeignet ist, den Völkern das verlorene Vertrauen wiederzugeben.

Die wirtschaftliche Not der Welt beruht im gegenwärtigen